Für Absolventen(innen) des Masters Sustainability Economics and Management ergeben sich vielfältige Berufschancen, insbesondere in Kommunikations-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsabteilungen oder bei speziellen Projektvorhaben wie beispielsweise der Einführung von Umweltmanagementsystemen in großen Unternehmen. Aber auch kleinere und mittlere Unternehmen, zum Beispiel jene aus der stetig wachsenden Branche der regenerativen Energien suchen spezifisch ausgebildete Kräfte. Berater- oder Gutachtertätigkeiten sind ein weiteres Berufsfeld. Dazu kommt ein steigender Bedarf in verschiedenen internationalen Organisationen, NGOs und Behörden auf nationaler und auf EU-Ebene. Ähnlich ist die Situation in der Wissenschaft in der immer mehr nachhaltigkeitsorientierte Forschungsvorhaben gefördert werden.

In Abhängigkeit von den jeweils gewählten Vertiefungsrichtungen können sich Absolventen(innen) des Studiengangs in Richtung der folgenden Berufsprofile und Beschäftigungsfelder qualifizieren:

- Manager(in) integrativer Lösungsprozesse und nachhaltigkeitsorientierter Projekte in Unternehmen, Nicht-Regierungsorganisationen, Stiftungen oder in der Politikberatung; zum Beispiel in Stabsabteilungen großer Unternehmen, als Manager(in) unternehmensinterner Projekte und unternehmensübergreifender Initiativen zur Nachhaltigkeit oder als Campaigner(in) bei Umweltverbänden
- Manager(in) von nachhaltigkeitsorientierten Finanzanlagen und Versicherungen. Beispiele wären der Sustainability Dow Jones oder Rückversicherungen gegen Naturkatastrophen
- Internationale(r) Manager(in) und Sachverständige(r), beispielsweise im Bereich internationaler Organisationen oder in international tätigen Unternehmen
- Berater(in) für Unternehmen im Bereich der Umsetzung von nachhaltigkeitsorientierten Assessments und des CO_2-Zertifikatehandels oder für die kommunale, regionale oder nationale Politik
- Ökonomische(r) Modellierer(in) mit umweltökonomischer oder integrierter Ausrichtung (Integrated Assessment Modelling)
- Wissenschaftler(in) mit disziplinübergreifender Nachhaltigkeitskompetenz
- Mitarbeiter(in) in EU-Einrichtungen oder in EU-nahen Organisationen, beispielsweise in der Anwendung von EU-Recht, der Beratung von EU-Institutionen und von Mitgliedsstaaten mit einem Fokus auf Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen. Durch die EU-Erweiterung ist hier ebenfalls ein wachsender Bedarf zu erwarten.

Es wird angestrebt neben einer starken internationalen Ausrichtung auch eine enge Einbindung potenzieller Arbeitgeber, zum Beispiel durch Planspiele, Vorträge, Projekte oder Praktika in den Masterstudiengang herzustellen.

Anmerkungen:

Weitere Informationen unter www.sustainability.uni-oldenburg.de

AUTOREN + KONTAKT

Dr. Bernd Siebenhüner ist Juniorprofessor für Ökologische Ökonomie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und Leiter der Nachwuchsforschungsgruppe Gesellschafliches Lernen und Nachhaltigkeit (GELENA) sowie Koordinator des Studiengangs MA „Sustainability Economics and Management".

PD Dr. Martin Müller verwaltet den Lehrstuhl für Produktion und Umwelt an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und ist Koordinator des Studiengangs MA „Sustainability Economics and Management".

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Fakultät 2: Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, 26111 Oldenburg.
E-Mail: martin.mueller@uni-oldenburg.de;
bernd.siebenhuener@uni-oldenburg.de

Nachhaltigkeit im Fokus interdisziplinärer Studienschwerpunkte

An der Technischen Universität Darmstadt werden drei der interdisziplinären Studienschwerpunkte inhaltlich auf die Nachhaltigkeitsthematik bezogen. Im Hinblick auf die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen geschieht dies methodisch-didaktisch. Organisationell findet eine Verknüpfung durch Aktivitäten der beteiligten Partner statt.

Das hier vorgestellte Projekt Sustainable Technology Education Program (STEP) ist eines der wenigen Projekte im Rahmen der UN-Dekade 2005–2014 Bildung für nachhaltige Entwicklung,welches im Bereich der Hochschulbildung als offizielles Dekadeprojekt ausgezeichnet wurde. Nachhaltigkeit steht bei STEP auf zwei Weisen im Fokus der Hochschullehre, sowohl als Gegenstand als auch als Zielperspektive.

Basis des Projektes sind drei der interdisziplinären Studienschwerpunkte, welche an der Technischen Universität (TU) Darmstadt eine lange Tradition haben. Dies sind Umweltwissenschaften (UWS), Technologie und internationale Entwicklung (TuE) und Nachhaltige Gestaltung von Technik und Wissenschaft (NaG). Alle drei sind thematisch fokussierte Lehr- & Lernangebote, die sich an Studierende der Ingenieurwissenschaften der TU Darmstadt, aber auch an Studierende aller anderen Fachbereiche richten. Sie werden vom Zentrum für Interdisziplinäre Technikforschung (ZIT) und der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Naturwissenschaft, Technik und Sicherheit ➜

(IANUS) entwickelt und organisiert. Sie werden von den Fachbereichen getragen und anerkannt und setzen vorrangig aktivierende Lehr- & Lernformen ein. Dabei geht es weniger um die Vermittlung von kodifiziertem Wissen als um selbst gesteuertes, gruppenorientiertes und forschendes Lernen. Dieses bietet den Studierenden die Möglichkeit, erworbenes Fachwissen in einem inter- oder transdisziplinären Kontext anzuwenden, sowie eigene disziplinäre Herangehensweisen auf ihre Sachangemessenheit hin kritisch zu reflektieren.

Integration in vorhandene Studienangebote

In kooperativer Abstimmung mit den Fachbereichen der TU Darmstadt kann das Lehrangebot der interdisziplinären Studienschwerpunkte in unterschiedlicher Form in bestehende Fachstudiengänge integriert und erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen entsprechend anerkannt werden. Daneben gibt es die Möglichkeit, jeden der interdisziplinären Studienschwerpunkte als Komplettpaket zu studieren und dafür ein unabhängiges Zertifikat zu erhalten. Diese Zertifikat kann so als eigens abgebildetes inhaltliches Interesse zur zusätzlichen Profilbildung beitragen.

Ziel des Projektes STEP ist:

- Die Bündelung des Engagements der im Sinne der Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Verwaltung arbeitenden Akteure an der TU Darmstadt in einem Netzwerk für Nachhaltigkeit.
- Die Fokussierung von Nachhaltigkeit und die inhaltliche Verknüpfung der drei Studienschwerpunkte UWS, TuE und NaG.
- Der Abschluss weiterer Kooperationsvereinbarungen mit Partnern aus der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit, aus Nichtregierungsorganisationen, aus der kommunalen Verwaltung sowie aus der Wirtschaft.

Kernziel ist die Weiterentwicklung bestehender und die Entwicklung neuer, anwendungsnaher Studienprojekte. Diese können zur Vermittlung von Nachhaltigkeit als Gegenstand und Problem zukünftiger Entwicklung als besonders geeignet angesehen werden. Im Rahmen des Projektes werden institutionell-organisatorische, methodisch-didaktische und inhaltlich-curriculare Herausforderungen gleichermaßen bearbeitet.

Institutionelle Kooperation zur Entwicklung interdisziplinärer Lehrangebote

Zu diesem Zweck wurde die Arbeitsgruppe „TU Darmstadt Interdisziplinär“ gegründet. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZIT, der IANUS-Gruppe, der Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle (HDA) und des Biotechnik-Zentrums (BiTZ) zusammen. Verschiedene Institutionen der Hochschule engagieren sich so zusammen für die interdisziplinäre Lehre.

Gemeinsame Aktivitäten sind unter anderem:

- Öffentlichkeitsarbeit (Vorlesungsverzeichnis, Plakate, Studiendekane)
- Weiterentwicklung und Implementierung (Modularisierung, ECTS-Modell, Zertifikate)
- Qualitätssicherung (Evaluation und Auswertung, Fortbildung, Coaching)
- Inhaltlicher Austausch (Interdisziplinäre Lehre, Schlüsselkompetenzen, Nachhaltigkeit)

Zur Arbeit dieser AG gehört weiterhin die programmatische Weiterentwicklung und Verknüpfung der interdisziplinären Studienschwerpunkte im Kontext des Bologna-Prozesses.

Den Bologna-Prozess betreffend wird angestrebt, dass das Lehr- und Lernangebot der interdisziplinären Studienschwerpunkte als Teilangebot der neuen Studiengänge studierbar ist. Für einige ist dies schon verwirklicht. Denkbar ist auch eine Weiterentwicklung zu eigenständigen Master-Studiengängen, wie zum Beispiel den Umweltwissenschaften. Weiterhin sollen die interdisziplinären Studienschwerpunkte als Lehr- und Lernangebot der fächerübergreifenden Lehre der TU Darmstadt bestehen bleiben und als Gesamtpaket eigenständig zertifiziert werden können.

Charakteristisch für die interdisziplinären Studienschwerpunkte und das Projekt STEP ist die engagierte Arbeit der Koordinatorinnen und Koordinatoren. Eine besondere Herausforderung für die Koordinatoren ist, die Studierenden dabei zu unterstützen für sich einen roten Faden durch ein komplexes und interdisziplinäres Lehrangebot zu spinnen. Denn dort, wo Lehrende verschiedener Disziplinen fachliche Angebote in die interdisziplinären Studienschwerpunkte einspeisen (z.B. in Form von interdisziplinären Ringvorlesungen), bliebe es sonst den Studierenden selbst überlassen, sich die disziplinäre Mehrdimensionalität und somit den komplexen interdisziplinären Forschungs- und Lehrgegenstand selbst zu erschließen. Das stellt unserer Erfahrung nach eine Überforderung dar und bedarf einer besonderen Unterstützung. Eine solche Unterstützung kann in Studienprojekten gegeben werden, die eine integrierte Vermittlung von Sach-, Fach- und Schlüsselkompetenzen in der konkreten Abarbeitung am Gegenstand ermöglichen.

AUTORIN + KONTAKT

Katrin Feld M.A. ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Interdisziplinäre Technikforschung (ZIT) der TU Darmstadt. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die bildungstheoretische Analyse von Inter- und Transdisziplinarität sowie „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung".

Zentrum für Interdisziplinäre Technikforschung (ZIT), Technische Universität Darmstadt, Hochschulstrasse 1, 64289 Darmstadt.
Tel.: 06151/16-3981, Fax: 06151/16-6752,
E-Mail: feld@zit.tu-darmstadt.de,
http://www.zit.tu-darmstadt.de

Nachhaltigkeit zwischen Spezialausbildung und Mainstreaming

Die Umstrukturierungen des Bologna-Prozesses wurden in St. Gallen schon früh umgesetzt. Jetzt steht Nachhaltigkeit in der Lehre zwischen Spezialausbildung und Mainstreaming.

Bereits 1999 beschloss die Universität St. Gallen, Hochschule für Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften (HSG) eine an Bologna ausgerichtete Studienreform. Eine neue Studienstruktur trat mit dem Beginn des Wintersemesters 2001/2002 in Kraft. Die drei zentralen Säulen der Ausbildung sind Kontaktstudium, Selbststudium und Kontextstudium. Im Kontaktstudium werden die klassischen Inhalte von BWL, VWL und Recht in Vorlesungen, Seminaren und Übungen vermittelt. Im Selbststudium wird zusätzlich die Eigenverantwortung der Studenten gefördert, sich über E-Learning, Lektüre und angeleitetes Lernen weitere Fachinhalte anzueignen. Weitere 25 Prozent des Studiums sind der Vermittlung von Handlungs-, Reflexions- und kulturellen Kompetenzen gewidmet, in denen Kurse aus dem Bereich Soziologie, Wirtschaftsethik oder Geschichte angeboten werden.

Diese Neukonzeption der Lehre wird seit 2006 als abgeschlossen betrachtet, nachdem das ursprüngliche Lizenziat, das äquivalent zum deutschen Diplom, vollumfänglich durch den Bachelor und Master ersetzt wurde. Um kontinuierlich das Angebot zu verbessern wird der Prozess durch ein umfassendes Qualitätsmanagement begleitet.

Nachhaltigkeit im Curriculum

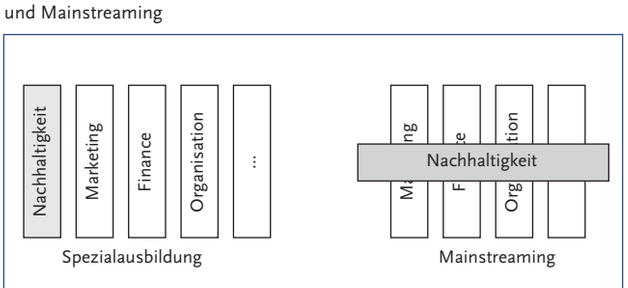
Studenten sind die gesellschaftlichen Führungskräfte von morgen. Von Ihren Handlungs- und Entscheidungskalkülen hängt ab, ob sie der Verantwortung einer Balance zwischen sozialen, ökologischen und ökonomischen Anforderungen gerecht werden. Vor allem Wirtschaftsstudenten laufen bei ihrer Ausbildung Gefahr, zukünftige Entscheidungen nach rein ökonomischen Aspekten zu treffen (Spitzeck/Ulrich 2006). Verhaltensweisen ehemaliger Absolventen einer Universität werden von Medienvertretern zunehmend mit deren Ausbildung in Verbindung gebracht. Beispiele der öffentlichen Diskussion über prominente Absolventen der HSG sind Josef Ackermann (Deutsche Bank) und Peter Wuffli (UBS). Es geht daher nicht um Greening-the-Campus, sondern um Greening-the-Brains.

Das Nachhaltigkeitspostulat in der Schweizer Verfassung und die Ziele der UN Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung" verlangen eine umfassende Neuorientierung in der Ausbildung. Dabei sind zwei Aspekte von zentraler Bedeutung. Einerseits sollten Studenten die Möglichkeit erhalten, sich mit Inhalten nachhaltiger Entwicklung verstärkt auseinander zu setzen und damit eine Spezialausbildung zu erhalten. Gleichzeitig sollte es Studenten nicht möglich sein, das Studium ohne eine Sensibilisierung dafür zu beenden, dass Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil aller Entscheidungsprobleme ist. Egal ob im Marketing oder in Finanzierungsformen. Wichtig ist daher eine Kombination von Spezialausbildung und Mainstreaming.

Spezialausbildung an der Universität St. Gallen

Auf Bachelor- und Masterstufe wurden beispielsweise im Wintersemester 2005/06 die Kurse Umweltmanagement und Ökomarketing (BA), Wirtschaftsethik (BA), Arbeits- und Sozialpolitik in der Bürgergesellschaft (MA) und Nachhaltige Unternehmensleistungen (MA) angeboten. Im Topic-of-the-Year-Kurs des Masters Marketing Services und Communication Management wurden vertieft Nachhaltigkeitsaspekte unterrichtet. Abgesehen vom Pflichtcharakter des Topic-of-the-Year Kurses im Marketingmaster sind alle übrigen Kurse fakultativ.

Abbildung 1: Greening the Curriculum – Kombination aus Spezialausbildung und Mainstreaming



Quelle: Nach Cachelin 2005

(c) 2010 Authors; licensee IÖW and oekom verlag. This is an article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution Non-Commercial No Derivates License (http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited.